

Jede Spende hilft!

Mit 9 Euro im Monat sichern Sie bedürftigen Kindern in der Schule jeden Tag ein warmes Mittagessen.

Mit 20 Euro versorgen Sie eine Familie in Afrika mit Grundnahrungsmitteln für einen Monat.

Mit 50 Euro bringen Sie durch Solarstrom Licht in die Hütten der Familien. So können Frauen am Abend Handarbeiten verrichten und für ein zusätzliches Einkommen sorgen.

Mit 100 Euro können 20 m Trinkwasserleitung gelegt werden. Damit ermöglichen Sie Familien den Zugang zu sauberem Wasser.

Mit 240 Euro helfen Sie einer Mutter, in ihrem Dorf einen kleinen Laden zu eröffnen. Das sichert ihrer Familie die Existenz und fördert gleichzeitig die Nahversorgung.

Unter dem Spendenkennwort „**Hunger in Afrika**“ können Sie Menschen in Afrika helfen, neu anzufangen.

Spendenkonten der Caritas Diözese Bozen-Brixen:

Raiffeisen Landesbank, IBAN: IT42 F0349311600000300200018

Südtiroler Sparkasse, IBAN: IT17 X0604511601000000110801

Südtiroler Volksbank, IBAN: IT12 R0585611601050571000032

Intesa Sanpaolo, IBAN: IT18B0306911619000006000065

Spenden-Info: 0471 304 339
www.caritas.bz.it

Danke

Hunger macht keine Ferien

Bitte helfen Sie,
damit Kinder
eine Zukunft haben



Ein hartes Jahr mit Folgen

Jonas hockt auf dem Boden und begreift nicht, warum alle fort sind. Die Corona-Krise kann der Kleine nicht zuordnen. Er versteht nicht, dass sein Vater als Tagelöhner monatelang ohne Arbeit war und nun in der Stadt sein Glück versucht. Er weiß nicht, dass sein Bruder, der ihm früher immer frisches Wasser aus der Schule mitgebracht hat, jetzt die Ziegen der größeren Landwirte hütet, für ein Essen und einen sicheren Schlafplatz. Er vermisst auch seine Schwester, die mit 13 Jahren verheiratet wurde, um sie vor dem Hunger zu schützen. Jonas ist einfach nur traurig und spürt den Kummer der Mutter, die plötzlich mit ihm allein ist.

Familienbande sind in afrikanischen Ländern höchstes Gut und höchste Sicherheit. Die Covid-Pandemie hat sie zerrissen: keine Kontakte, kein Austausch, keine Nachbarschaftshilfe. All das war im vergangenen Jahr verboten. Die Folge ist bittere Not.



Glück hat, wer sich selbst versorgt

Besser ergeht es den Familien, die dank der Spenden aus Südtirol Zugang zu eigenen Hausgärten, sauberem Trinkwasser, Eiern und Milch, Ziegen und Schafen haben. Eine Ziegenherde vermehrt sich auch in Zeiten einer Pandemie, die Rücklagen der Frauen in den Spargruppen helfen, die schlimmste Not zu vermeiden.

Stärker denn je setzt die Südtiroler Caritas deshalb auf die Selbstversorgung, die Kraft der Mütter und die Perspektiven der Kinder und Jugendlichen. So lassen sich Krisenzeiten überbrücken, ohne dass Eltern gezwungen sind, ihre Kinder statt in die Schule zur Arbeit zu schicken, um zumindest etwas zum Essen zu haben, oder dass sie ihre Töchter verheiraten müssen, um sie nicht den Folgen der Unterernährung auszusetzen.